

Editorial

■ Liebe Leserinnen und Leser,

der Frühling hat gerade begonnen und unsere Pferde blicken erwartungsfroh der Weidesaison entgegen. Auch wir Pferdehalter sind froh, wenn unsere Pferde wieder über die Weide toben können. Manch ein Pferdehalter mag bei der Vorstellung von tobenden Pferden oder dem Anweiden auch an die Gefahren denken, die im ungünstigen Fall damit verbunden sein können. Auch wenn wir das nicht hoffen, kommt es beim Toben immer wieder zu Verletzungen und auch das Anweiden birgt die Gefahr u. a. einer Kolik. In diesem Heft greifen wir das Thema „Erste Hilfe am Pferd“ auf und hoffen, Ihnen in unterschiedlichen Notsituationen Tipps für das richtige Handeln bieten zu können. Neben Verletzungen und Lahmheiten, die möglicherweise beim Toben entstehen, oder Koliken, die evtl. durch falsches Anweiden bedingt sein können, stellen wir Ihnen auch andere ausgewählte Krankheitsbilder vor. In dem Beitrag von Armin Hofer im Forum finden Sie darüber hinaus Informationen für die Befüllung der Stallapotheke und Verhaltensregeln für den Notfall. Da in einem solchen Beitrag nur einige Notfälle und Krankheitsbilder beschrieben werden können, haben wir in der Rubrik „Medien und Materialien“ Bücher rezensiert, mit denen Sie nicht nur das Thema „Erste Hilfe am Pferd“ vertiefen, sondern auch weitere Informationen zu Krankheiten und deren längerfristiger Behandlung einholen können. In einem Praxistipp ergänzt Armin Hofer mit Bildanleitungen, wie Wund- und Hufverbände korrekt angelegt und wieder abgenommen werden.

Im Fachbeitrag befasst sich Kathrin Schütz mit dem Erarbeiten positiver Affirmationen in pferdestützten Coachings, ein Bereich, zu dem bislang noch keine Studienergebnisse vorliegen. Die Autorin zeigt auf, wie solche Affirmationen erarbeitet werden und welchen unterschiedlichen Kategorien sie zugeordnet werden können. Sie liefert damit erste Ansatzpunkte für weitere Forschung.

Im Forum finden Sie den eingangs schon erwähnten Beitrag zur Ersten Hilfe am Pferd. Darüber hinaus berichtet Miriam Gfellner, die mit Achondroplasie – einer Form von Kleinwuchs – geboren wurde, über ihre Vorstellungen von einem Reitstall für Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Die Schriftleitung wünscht sich, mit dem vorliegenden Beitrag Denkanstöße für Reitstallbesitzer und Unterrichtende zu bieten, zu deren Klientenkreis auch Menschen mit Kleinwuchs gehören.

Wir freuen uns, wenn die Beiträge dieser Ausgabe auf Ihr Interesse stoßen, und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und vielleicht auch bei der eigenen Umsetzung einiger Vorschläge.

Ihre

Magdalena Bauer

Magdalena Bauer

Simone Pülschen

Dr. Simone Pülschen

